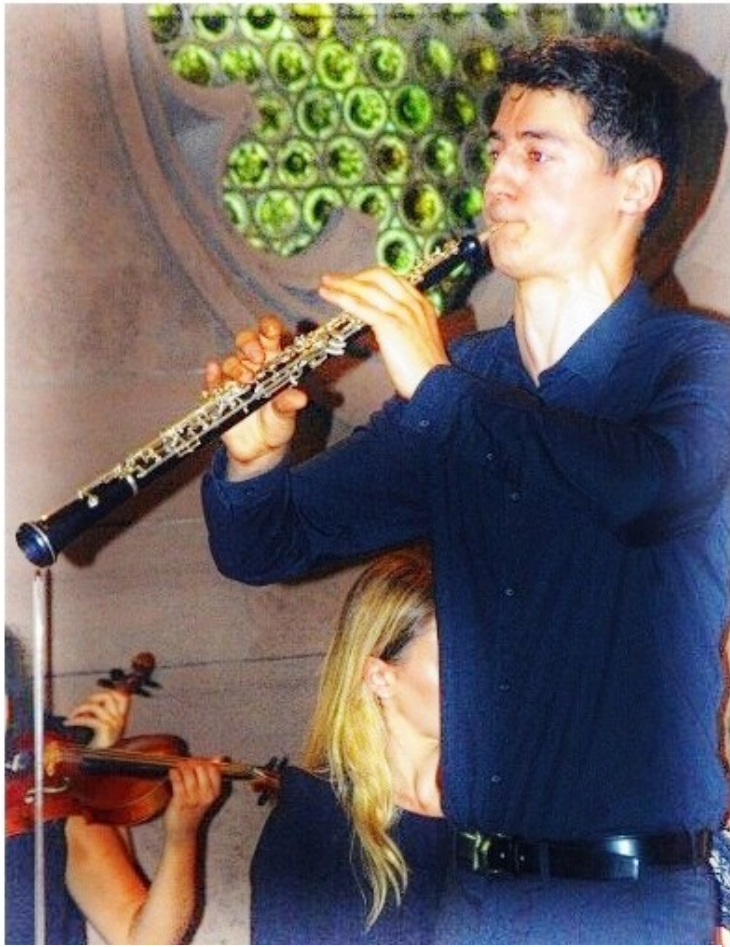


# Wundersam wehmütige Stimmung

Markgräfler Tagblatt. 16.06.2014 23:01 Uhr



Der herausragende Solo-Oboist Raphael Ilg. Foto: Georg Diehl

Schopfheim (gd). Das Orchester „Junge Musiker Basel“, dem rund 70 junge Musizierende zwischen 15 und 25 Jahren angehören, beglückte das Publikum in der evangelischen Stadtkirche mit einem Konzert, das an Qualität seinesgleichen sucht.

Kein Wunder, dass dieses Orchester, das aus professionellen Jungmusikern aus dem gesamten Dreiländereck einschließlich der Musikschulen Baselland und von der Talentförderung Basel-Stadt und Basel-Land besteht, schon in etlichen europäischen Ländern und in Brasilien erfolgreich auftrat. Unter der präzisen Stabführung von Ulrich Dietsche führte das Orchester Werke von Joao de Deus de Castro Lobo, Frigyes Hidas und von Wolfgang Amadeus Mozart in höchster Perfektion auf.

Schon die einleitende Ouvertüre in D-Dur von Joao de Deus de Castro Lobo aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, mit einem wunderbar weichen Orchesterklang dargeboten, verriet die erstaunliche Orchesterreife der Jungmusikanten.

Doch mit der Aufführung des Konzerts in D-Dur für Oboe und Orchester des Ungarn Frigyes Hidas (1928 - 2007) bewies der Oboist Raphael Ilg, früher auch diesem Orchester angehörend und heute als perfekter Solist gesucht und beliebt, was ein begabter und technisch vollendet spielender Oboist auswendig zu spielen imstande ist. Ob es sich um das Andante mit seinen beruhigenden Kantilenen oder um die halsbrecherischen hochvirtuosen Teile des finalen Allegros handelte – hier erlebte das Auditorium einen Vollblutmusiker ersten Ranges.

Das Orchester glänzte zum Abschluss des grandiosen Konzerts mit der berühmten Sinfonie Nr. 38 in D-Dur, Köchel-Verzeichnis 504, die Wolfgang Amadeus Mozart am Nikolaustag 1786 komponiert und im Januar 1787 in Prag aufgeführt hatte.

Mozart hatte 49 Sinfonien geschaffen; doch werden in der Regel ein halbes Dutzend von ihnen oft gespielt. Zu ihnen zählt auch die in Schopfheim erklangene „Prager Sinfonie“. Das stimmungsvolle Adagio mit seinen ernsten Zügen und auch mit rührender Klage leitet zum Hauptthema des ersten Satzes unter unruhigen Synkopen zum kräftigen Höhepunkt im strahlenden Signalmotiv der Trompete über. Wundersam milde, wehmütige Stimmung verbreitet das Hauptthema des zweiten Satzes. Schmerzliche Moll-Abwandlung führt zum Ausdruck rührender Klage. Das Finale, ein Presto, fesselt durch bewegte Synkopen, die aber abgelöst werden durch Umwandlung in Ruhepunkte, um „innere Harmonie“ zu gewinnen, bis behagliche Stimmung erreicht wird. Der Beifall des begeisterten Publikums kannte kaum Grenzen für eine überdurchschnittliche Leistung.